

**Rede von Bürgermeister Werner Arndt**  
**zur feierlichen Verleihung der Stadtplakette der Stadt Marl an**  
**Konsul Prof. em. Hubert Schulte-Kemper**  
**am 17. September 2013 im Rathaus Marl**

Ja, vielen Dank an den MGV Cäcilia Polsum für die wunderschöne musikalische Einstimmung; im Übrigen der älteste Chor des gesamten Sängerkreises Recklinghausen und möglicherweise darüber hinaus.

Meine sehr verehrten Damen,  
meine sehr geehrten Herren,

wenn jemand mit großen Staatsmännern wie Michael Gorbatschow freundschaftliche Kontakte pflegt, zu seinem 60. Geburtstag persönliche Glückwünsche des Papstes erhält, von Ungarn zum Honorarkonsul und in Honduras zum Ehrenprofessor ernannt wird, dann muss es sich um eine besondere Persönlichkeit handeln. Wenn diese Persönlichkeit zudem 30 Jahre lang die politischen Geschicke unserer Stadt mitgeprägt und in zahlreichen Ehrenämtern Beachtliches für sie geleistet hat, dann kann diese Persönlichkeit niemand anderes sein als unser Mitbürger und Mitstreiter Hubert Schulte-Kemper, den ich recht herzlich begrüße.

Und so war es nur folgerichtig, dass der Rat der Stadt Marl am 13. Juni dieses Jahres mit sehr großer Mehrheit beschlossen hat, Herrn Konsul Prof. em. Hubert Schulte-Kemper für seine besonderen Verdienste um das Wohl unserer Stadt mit der Stadtplakette – also der höchsten Auszeichnung unserer Stadt Marl – zu ehren.

Dazu gratuliere ich dir, lieber Hubert, für den Rat der Stadt Marl und auch ganz persönlich von Herzen. Du bist der 16. Stadtplakettenträger. Die letzten beiden Stadtplaketten wurden verliehen im März 2007 an die bereits verstorbene Julie Kolb sowie im Februar 2008 an den ebenfalls schon verstorbenen Hans-Jupp Overbeck.

Ganz herzlich möchte ich zu Deinem heutigen Ehrentag auch deine verehrte Gattin Annette, deine Kinder, Enkelkind Felix und deine Mutter Änne begrüßen. Vielleicht können wir uns dahingehend vereinbaren: Ich Sprechpause – Sie klatschen. Ebenso herzlich begrüße ich natürlich auch unsere Ratsmitglieder sowie Sie, liebe Freundinnen und Freunde, Wegbegleiter und Mitstreiterinnen und Mitstreiter von Prof. Hubert Schulte-Kemper, die Sie unserer Einladung zur feierlichen

Auszeichnung so zahlreich gefolgt sind, um Ihre Wertschätzung für unseren neuen Stadtplakettenträger zum Ausdruck zu bringen.

Meine Damen und Herren, Konrad Adenauer, der erste Kanzler unserer Republik, hat einmal gesagt: „Ehrungen, das ist, wenn die Gerechtigkeit ihren guten Tag hat“.

Heute ist ein solcher guter Tag, weil dem beispielhaften Wirken von Hubert Schulte-Kemper für unsere Stadt mit der Verleihung der Stadtplakette Gerechtigkeit widerfährt und sein Engagement die gebührende Anerkennung findet.

Über eine so bekannte und vielfältig engagierte Persönlichkeit wie Hubert Schulte-Kemper ist in der Vergangenheit und auch noch heute viel geschrieben worden und wurde noch mehr gesagt. Begibt man sich auf die gemeinsame Suche nach den zahlreichen Spuren, die eine Persönlichkeit wie er hinterlassen hat, und lässt die vergangenen Jahre an einem inneren Auge vorbeiziehen, dann bemerkt man schnell, wie sehr Daten und Ereignisse eingewoben sind in unsere Erinnerung. Das Erinnern bleibt allerdings subjektiv, weil Situationen, Ereignisse und Begegnungen aus jeweils persönlichem Erleben wahrgenommen und ihnen individuell unterschiedliche Bedeutungen und Wertigkeiten zugeordnet werden, so dass der wirkliche und der erinnerte Sachverhalt oft mit- und ineinander verschwimmen. Das trifft erst recht zu, lieber Hubert, wenn wir heute gemeinsam auf deine 30jährige kommunalpolitische Tätigkeit im Rat unserer Stadt zurückblicken.

Meine Damen und Herren, unser neuer Stadtplakettenträger Hubert Schulte-Kemper wurde, und das sind die harten Daten, am 9. April 1946 in Klein-Herne in Marl geboren. Damit wurde er an der Nahtstelle zwischen dem landwirtschaftlich geprägten Münsterland und dem industriellen geprägten Ruhrgebiet geboren und offenbar ausgestattet mit Eigenschaften, die den Menschen in diesen beiden Regionen jeweils charakterisiert: Bodenständigkeit und Charakterfestigkeit auf der einen sowie Offenheit, Kontaktfreudigkeit und die Fähigkeit, auch mal Tacheles zu reden, auf der anderen Seite.

Er wuchs auf dem Hof seiner Eltern in einem Wertesystem auf, das vom christlichen Glauben geprägt war und für sein weiteres Leben bestimmend sein sollte. Ich bin sicher, dazu wird Pfarrer Bücken, der letzte lebende Stadtplakettenträger der Stadt Marl, den ich an dieser Stelle ganz herzlich begrüße, uns nachher sicherlich noch Erhellendes vortragen.

Hubert Schulte-Kemper besuchte die katholische Volksschule in Sickingmühle, schloss 1965 auf Auguste Victoria die Lehre zum Industriekaufmann ab und war dort anschließend als kaufmännischer Angestellter tätig. Während dieser Zeit absolvierte er nebenher ein Abendstudium der Volks- und Betriebswirtschaft, das er erfolgreich als Betriebswirt abschloss.

Dass Hubert Schulte-Kemper, der ursprünglich einmal Pfarrer werden wollte, es in der Wirtschaft einmal weit bringen würde, deutete sich schon früh an. Ich weiß nicht, ob Sie es wissen: Bereits

im zarten Alter von 9 Jahren gründete der aufgeweckte Junge auf dem Hof seiner Eltern erfolgreich einen Eierhandel, um sein karges Taschengeld aufzubessern.

Und so begann 1973, etwas später, mit der Tätigkeit bei der Westfälischen „Hypothekenbank in Dortmund“ eine einzigartige Karriere vom Bauern-Sohn zum Hypo-Banker: 1984 wurde HSK – die Initialen seines Namens entwickelten sich schnell zu einem Markenzeichen - stellvertretender Vorstand; 1986 gründete er die „Hypothekenbank in Essen AG“, deren Geschicke er - bis zu seinem Rückzug aus dem operativen Geschäft - 20 Jahre lang lenkte; nach der deutschen Einheit folgte die Gründung der Hypothekenbank zu Berlin (heute Dexia) und 1992 die Gründung der 1. Europäischen Pfandkreditbank in Luxemburg. Die Gründung von drei Banken ist eine berufliche Leistung, die sicherlich ihresgleichen sucht und schon allein Respekt und Anerkennung verdient. Zur Politik und zu seiner Partei, der CDU, kam Hubert Schulte-Kemper 1966. Zuvor hatte er sich bereits in der Christlichen Arbeitnehmer-Jugend engagiert. Mit gerade einmal 30 Jahren wurde er Vorsitzender des CDU-Stadtverbandes Marl.

1979 wurde HSK für die CDU damals in den Rat der Stadt Marl gewählt, in dem er in den nächsten 30 Jahren wichtige Ämter bekleidete und an wichtigen Entscheidungen mitwirkte. So wurde das Kürzel HSK in der Politik schnell zur Formel für Dynamik, Entschlossenheit und Tatendrang.

HSK übernahm bis zu seinem Rückzug aus der Lokalpolitik eine Vielzahl von Aufgaben und Funktionen im Rat der Stadt Marl. Außerdem vertrat HSK die Interessen unserer Stadt im Kreistag und im Kommunalverband Ruhrgebiet, dem heutigen Regionalverband Ruhr.

Im Rat unserer Stadt war Hubert Schulte-Kemper eine gefühlte Ewigkeit lang Vorsitzender der CDU-Fraktion und ähnlich lange Vorsitzender des Ausschusses für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung.

Fast 30 Jahre lang - nämlich bis zur Fusion der städtischen Paracelsus-Klinik mit dem Knappschaftskrankenhaus in Recklinghausen zum Klinikum Vest – war er zunächst stellvertretender Vorsitzender und später dann Vorsitzender des wichtigen Krankenhausausschusses. Die Entwicklung unserer ehemaligen städtischen Paracelsus-Klinik war ihm stets ein besonderes Anliegen. Der Bau des neuen Operationstraktes, die Errichtung der neuen Kapelle, der Bau der Nasszellentürme sowie des Parkhauses und des Ärztehauses sind und bleiben eng mit dem Namen von Hubert Schulte-Kemper verbunden.

Im Rat hat sich HSK mit Nachdruck für die Gründung von städtischen Eigenbetrieben stark gemacht und als Vorsitzender des Betriebsausschusses Immobilien selbst Verantwortung übernommen. Er hat daran mitgewirkt, dass beachtliche Investitionen in unsere Schulen sowie die Sanierung des denkmalgeschützten Grimme-Instituts und der architektonisch/geschichtlichen bedeutenden Scharounschule möglich wurden.

Mehr als 20 Jahre lang war er für den Rat der Stadt Marl Mitglied im Aufsichtsrat der neuma, unserer städtischen Wohnungsbaugesellschaft. Hier hat sich HSK u.a. dafür eingesetzt, dass junge Familien günstige Wohnungen erhielten und das Theatergebäude von der neuma übernommen und grundlegend saniert wurde, als die Stadt Marl selbst finanziell dazu nicht in der Lage war.

Auch auf dem Gebiet der Kultur hast du, lieber Hubert, nachhaltige Spuren in unserer Stadt hinterlassen. Beispiele sind dafür das Menuhin-Haus und das Menuhin-Forum, zwei wichtige Bausteine der Kulturstadt Marl, sowie selbstverständlich das Klassik-Festival-Ruhr, das du aus der Taufe gehoben hast und auf einen erfolgreichen Weg gebracht hast.

Besonders erwähnen möchte natürlich auch ich dein unermüdliches Engagement für die unvergessene Philharmonia Hungarica, dem ehemalige Bundesorchester, deren Musiker nach dem sogenannten Ungarn-Aufstand aus ihrem Land geflohen waren und schließlich hier in Marl bei uns eine neue Heimat fanden. Als Vorstandsmitglied und Schatzmeister hattest du, lieber Hubert, Konzertreisen mit dem unvergessenen Yehudi Menuhin, auch Stadtplakettenträger hier in Marl, und zahlreichen prominenten Künstlern wie Startenor Luciano Pavarotti initiiert. Auf deine Initiative hin ist die PH auch mehrfach im Vatikan in Anwesenheit des Heiligen Vaters aufgetreten. Du hattest großen Anteil daran, dass die PH als musikalischer Botschafter des Friedens die Idee von Freiheit und Verständigung sowie auch des Namen Marls in die weite Welt hinaus trug.

Als Vorsitzender des Heimatvereins lag und liegt Hubert Schulte-Kemper die Bewahrung des geschichtlichen Erbes unserer Stadt besonders am Herzen. Sichtbare Ergebnisse des unermüdlichen Engagements für seine Heimatstadt Marl sind die Erweiterung unseres Stadt- und Heimatmuseums, das der Heimatverein vor einigen Jahren übernommen hat, die Restaurierung der alten Mühle an der Hochstraße, die Gründung des Museums am Erzsacht oder die Umgestaltung der ehemaligen Friedhofskapelle auf dem alten Friedhof hier im Schatten des Rathauses zum Europäischen Friedenshaus. Man hört, die nächsten Projekte befinden sich schon in der Pipeline.

Auch im kirchlichen und sozialen Bereich warst du, lieber Hubert, immer zur Stelle, wenn Hilfe benötigt wurde. Du hast die Russlandhilfe in Marl unterstützt, Hilfsaktionen in Tansania und in Honduras gefördert. Darüber hinaus bist du in vielen Vereinen als Mitglied und Förderer aktiv. Ich nenne stellvertretend den Männergesangsverein Cäcilia Polsum, den wir ja gerade gehört haben und nochmal hören werden – heute ein paar Mal, und die Frentroper Schützen, deren Protektor du ja seit vielen Jahren bist.

Meinen Damen und Herren diese und viele weitere Beispiele, die zu nennen den Rahmen dieser Laudation sprengen würden, zeigen, dass Hubert Schulte-Kemper seine Aufmerksamkeit nicht nur den großen Themen gewidmet hat, sondern auch zur Stelle war, wenn es um die kleinen, nicht minder wichtigen Dinge des Alltags ging. Wenn nötig, hat er sogar selbst die Ärmel

hochgekrempelt - wie z.B. am Vorabend des Empfangs zu seinem 60. Geburtstag, als er schnell nochmal 30 Liter Dressing für die Krabbencocktails angerührt hat – eines seiner Lieblingsgerichte übrigens - neben dicken Bohnen mit Speck. Was das über den Charakter eines Menschen aussagt, hat der Schriftsteller, Philosoph und Pädagoge Jean-Jacques Rousseau bereits vor mehr als 300 Jahren erkannt. „Der Charakter offenbart sich nicht nur an großen Taten“, formulierte dieser, sondern „an Kleinigkeiten zeigt sich die Natur des Menschen“.

Nach seinem Abschied aus der aktiven Politik hat Hubert Schulte-Kemper sein unternehmerisches Engagement in unserer Stadt verstärkt. So setzt die von ihm gegründete Rudimo AG mit dem Neubaugebiet „An St. Heinrich“, dem geplanten Handwerker Hof „Am alten Pütt“ und dem angestrebten hochwertigen Bauvorhaben auf dem Gelände des jetzt brachliegenden Jahnstadions wichtige Akzente für die Entwicklung unserer Stadt als attraktiver Wirtschaftsstandort und Wohnort.

Meine Damen und Herren, für sein vielfältiges Engagement ist Hubert Schulte-Kemper in der Vergangenheit mehrfach mit hohen Auszeichnungen geehrt worden: mit dem Bundesverdienstkreuz, mit dem Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen, mit dem Orden des Ritters vom Heiligen Gregorius, der höchsten päpstlichen Auszeichnung für Laien in der katholischen Kirche.

Für seine vielfältigen Verdienste um Honduras – dazu zählen u. a. der Aufbau einer neuen Siedlung und die Förderung der Hochschulbildung - wurde Hubert Schulte-Kemper der Titel „Professor emerito“ verliehen, die höchste Auszeichnung, die die katholische Universität von Honduras vergibt.

In Anerkennung seiner tiefen persönlichen Verbundenheit mit Ungarn und seines Engagements für die ungarische Kultur erhielt Prof. Hubert Schulte-Kemper die Ehrenmedaille „pro cultura hungaria“ und wurde schließlich auch zum Honorarkonsul der Republik Ungarn ernannt. In dieser herausgehobenen Position arbeitet er seitdem erfolgreich an der Verbesserung und Vertiefung der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen Nordrhein-Westfalens mit Ungarn.

Schließlich sind auch noch Einladungen zu Gastvorlesungen an so bedeutende Universitäten wie die Columbia-Universität in New York oder die Harvard Universität in Boston zu nennen sowie auch die Einladung, als Autor an der Festschrift zum 80. Geburtstag von Papst Benedikt dem 16. mitzuwirken, hohe Auszeichnungen wie ich meine, die nur anerkannten Persönlichkeiten zu teil werden.

Hinzu kommt, lieber Hubert, mit der Stadtplakette eine weitere Auszeichnung hinzu, die – wie ich weiß – wie viele hier wissen - dir besonders viel bedeutet.

Meine Damen und Herren, seine Erfolge sind unserem neuen 16. Stadtplakettenträger nicht in den Schoß gefallen. Was Hubert Schulte-Kemper erreicht hat, hat er mit ungeheurem Fleiß und großer Zielstrebigkeit, mit nahezu unbändigem Erfolgswillen, mit Entschlossenheit, mit Tatkraft erarbeitet.

Dabei hat er die Messlatte für sein eigenes Tun immer hoch gelegt und sich dabei auch körperlich nicht geschont.

Wenn ich an die vielen Positionen, Funktionen und Ämter denke, die HSK gleichzeitig engagiert ausfüllte, und an die vielen Schreiben, Faxe und E-Mails, die ich als SPD-Fraktionsgeschäftsführer und später als Bürgermeister von ihm erhielt, meine Vorgängerin soll sogar noch mehr davon bekommen haben - wie man hört, habe ich mich persönlich immer gefragt, woher nimmt dieser Mensch diese unerschöpfliche Energie, wo doch der Tag am Ende für ihn auch nur 24 Stunden besitzt - wie für uns alle.

Meine Damen und Herren, aufgepasst, Julius Caesar kam, sah und siegte. HSK kam, urteilte und handelte. Wer HSK über viele Jahre im Rat der Stadt Marl erleben konnte, hat einen Menschen mit großem Ideenreichtum und scharfsinnigem Verstand kennengelernt. Je schwieriger der Sachverhalt, desto intensiver sprühte er vor Ideen und legte bei der Umsetzung ein Tempo vor, das selbst Mitstreiter manchmal schwindelig machte. Ist er von einer Idee überzeugt - was bei seinen eigenen Ideen eigentlich immer der Fall ist - , entwickelt Hubert Schulte-Kemper geradezu „missionarischen Eifer“ und wird zum „Missionar und Macher“, wie einst das Handelsblatt ihn einmal bezeichnete.

Und einmal in Fahrt, entwickelt sich HSK zu einem wortgewaltigen Redner. Ich darf noch einmal das Handelsblatt zitieren: „Als nicht einfach gilt in Fachkreisen, anderer Meinung als Schulte-Kemper zu sein. Das schaffen nur die Wortgewaltigsten“, schrieb einst das Handelsblatt.

Das galt natürlich auch für die Debatten im Rat. Und ich gestehe gerne: Als junges und neues Ratsmitglied war ich immer froh darüber, dass Günther Cyrus, unser politisch gestählter damaliger SPD-Fraktionsvorsitzender, unerschrocken und ebenso wortgewaltig dagegen halten konnte. Das waren Rededuelle, wie wir sie gern gesehen haben. Meine Damen und Herren des Rates, da müssen wir, glaube ich, manchmal noch ein bisschen üben.

Doch bei aller Spontaneität und Leidenschaft in den Debatten des Rates, die auch schon mal sehr heftig werden konnten: Es ging HSK letztlich immer um die Sache; darum, im politischen Ringen um die besten Ideen das Beste für unsere Stadt zu erreichen, getreu dem Bibel-Motto „Suchet der Stadt Bestes“. Und wenn auch noch so heftig gestritten wurde, habe ich HSK immer als einen Menschen erlebt, der nie den Respekt gegenüber dem politischen Gegner verloren hat, und - trotz seiner westfälischen Hartnäckigkeit - zu Kompromissen stets bereit war und zu Entscheidungen, die man gemeinsam getroffenen hatte, auch stets stand und sie umgesetzt hat. Auch daran darf man Beispiel nehmen.

Meine Damen und Herren, Hubert Schulte-Kemper war politisch immer ein Mann mit Ecken und Kanten. Wer mit neuen und vielleicht auch ungewöhnlichen Ideen überzeugen will, muss zuweilen auch anecken. Schon Konrad Adenauer hatte für politische Neulinge folgenden Rat: „Machen Sie

sich erst einmal unbeliebt, dann werden Sie auch ernst genommen“. Du selbst, lieber Hubert, hast einmal gegenüber der WAZ gesagt: „Kritikwürdigkeit muss man sich erarbeiten, gute Worte reichen alleine nicht“. Ich bestätige dir gerne: Du hast dir diese Kritikwürdigkeit im Rat hervorragend erarbeitet, das wissen wir alle, wer von uns hat sich nicht schon einmal an dir gerieben. Aber am Ende, ich hab es ja schon mal gesagt - Suchet der Stadt Bestes - stand immer das gemeinsame Ringen, selbst bei unterschiedlichen Ausgangspositionen und Zielprojektionen; immer den Kompromiss zu suchen für das Beste in der Stadt!

Du musstest als Fraktionsvorsitzender aus der Opposition heraus agieren. Das war sicherlich nicht immer einfach und immer angenehm und manchmal sicherlich nicht Vergnügungssteuerpflichtig und trotzdem ist es dir in deiner 30jährigen Tätigkeit im Rat unserer Stadt gelungen, die Politik vor Ort mitzugestalten. Du hast viel für diese Stadt mit bewirkt – gemeinsam mit deiner Partei, die dich 2009 zum Ehrenvorsitzenden ernannte. Ich kann mich gut daran erinnern, dass war eine meiner ersten Veranstaltungen als neuer Bürgermeister hier im Rathaus durfte ich auch einige freundliche Worte an dich richten und diesen Ehrenvorsitz hast du dir sicherlich nach dieser langen Zeit redlich verdient und sie ist auch Ausdruck eines engmaschigen Netzes mit Gleichgesinnten, was du über viele Jahre engagiert geknüpft hast und auch ein Dank deiner Partei an dich.

Meine Damen und Herren, auch angesichts seiner Erfolge und Auszeichnungen hat Hubert Schulte-Kemper nie die Bodenhaftung verloren und ist – wie die Marler Zeitung zu seinem 50. Geburtstag bereits schrieb Zitat: im Grunde seines Herzens immer ein Klein-Herner geblieben. Und ich ergänze: Ein Klein-Herner, der sich zu seinen Wurzeln bekennt und sich immer mit ganzem Herzen sich „seiner“ Stadt verbunden fühlt, für die er, ich hab es ausgeführt, recht viel geleistet hat!

Meine Damen und Herren, dass sich Hubert Schulte-Kemper so sehr für Marl engagiert hat, wäre sicherlich nicht möglich gewesen, wenn seine Familie und ganz besonders seine Gattin Annette ihm dafür nicht erforderlichen emotionalen Rückhalt gegeben hätte und auch aktiv unterstützt hätte.

Wenn man davon ausgeht, jetzt wird gerechnet, dass in der Abwesenheit des vielbeschäftigten Gatten das Telefon im Haus Schulte-Kemper täglich auch nur 20 Mal klingelte, dann müsste sie, die Gattin, Annette Schulte-Kemper im Laufe der 42jährigen politischen Tätigkeit des Ehemannes genau 306.600 Mal Anrufe für ihn entgegen genommen haben.

Mehr noch: Annette Schulte-Kemper engagiert sich selbst seit über 20 Jahren ehrenamtlich als Schöffin am Jugendgericht sowie auch am Amts- und Landgericht und hat in dieser Tätigkeit sicherlich tiefe Einblicke in die zum Teil schwierige Situation unserer jungen Menschen und Familien gewonnen. Ich werde daher gleich Frau Annette Schulte-Kemper bitten, sich gemeinsam mit Ihrem Gatten ins Goldene Buch unserer Stadt einzutragen.

Zugleich, ich sag das mit einem Augenzwinkern - liebe CDU-Verantwortliche im Saal - rege an, die große Sachkunde von Frau Schulte-Kemper auch in die politische Arbeit des Rates einfließen zu lassen oder dieses zumindest einmal zu prüfen. Vielleicht wird es nach der Kommunalwahl 2014 zwar kein HSK aber ein ASK-Kürzel im Rat der Stadt Marl geben?! Man weiß es nicht.

Meine Damen und Herren, was wünscht man einem Stadtplakettenträger wie Hubert Schulte-Kemper, der in seinem Leben bereits so viel Erreicht hat, für die Zukunft? Was?

Hubert Schulte-Kemper hat anlässlich seines Rückzugs vom Vorstandsvorsitz der Hypothekenbank in Essen der Marler Zeitung einen ganz persönlichen Wunsch anvertraut, als er sagte – ich hoffe das stimmt: „Ich träume nach wie vor von meinen fünf eigenen Kühen und drei Schweinen. Einige Morgen Land habe ich schon dafür gekauft“. Wie ich nun aus zuverlässiger Quelle erfahren habe, lieber Hubert, hast du inzwischen sogar die Rassen deiner künftigen Kühe und Schweine ausgewählt. Es scheint ernst werden zu können.

Ich kann es mir daher einfach machen mit meinen Wünschen: Lieber Hubert, ich wünsche dir, dass dieser Traum für dich bald in Erfüllung geht. Auch wenn du dir beruflich noch vieles vorgenommen hast – immer bedenken: es gibt auch ein glückliches Leben nach der Politik und nach dem DAX.

Du jedenfalls, deine Familie, ihr habt es euch verdient!

Herzlichen Dank! Glückauf!